

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Gründet 1877.



Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 68

Druck und Verlag in Altensteig.

Freitag, den 16. März.

Blatt für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

W. B. Großes Hauptquartier, 15. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Regenwetter blieb das Artilleriefeuer in den meisten Abschnitten gering.

In der Champagne kamen französische Angriffe auf dem Nordwesthang der Höhe 185...

Erfundungsvorläufe im Sommegebiet und am Westufer der Maas...

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Wittoniez am Stodoch und bei Jamnica südlich des Dnjestr wurden Unternehmungen...

Mazedonische Front:

Auf beiden Ufern des Prespa-See und nördlich von Monastir...

Zwischen Cerna und Doiran-See wurden keine Angriffe der übrigen Orienttruppen abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kämpfe in der Champagne nehmen andauernd das Interesse in Anspruch. Die Franzosen scheinen tatsächlich einen Teil der Höhe 185 wieder in Besitz genommen zu haben...

Der Reichskanzler über die preußische Politik.

In Preußen hat sich ein Widerstreit zwischen dem Herrenhaus (I. und II. Kammer) und dem Abgeordnetenhaus herausgebildet. Die äußere Veranlassung dazu gab eine Regierungsvorlage...

Die Auffassung eines Teiles des Abgeordnetenhauses nimmt einen andern Standpunkt ein und so wurden in den letzten Sitzungen Worte herüber und hinübergewechselt...

Macht und den einzelnen Abgeordneten jährlich 900 Mk. Mehrerlösen verschaffe. Diese Summe kann doch wohl niemand reizen, sich zum Berufsparlamentarier auszubilden...

Es darf aber nicht übersehen werden, daß das Diktatgesetz allein die Spannung nicht erzeugt hätte; sie ist tiefer begründet. Nach einem Wort des Reichskanzlers sollte der Krieg eine „Reorientierung“ der allgemeinen politischen Lage zur Folge haben...

Da ergriff nun im Verlauf der genannten Sitzung des Abgeordnetenhauses der Reichskanzler als preussischer Ministerpräsident das Wort zu einer Erörterung seines Standpunktes. Er führte aus:

Das Diktatgesetz bietet nur den unmittelbaren Anlaß zu den heutigen Auseinandersetzungen. Wir haben feinerseitig die Diktatvorlage eingebracht, nicht aus Liebdeinerlei...

Es ist im Herrenhaus eine sehr scharfe und bittere Kritik am Reichstag geübt worden. Gegen diese Kritik muß ich auch hier im Abgeordnetenhaus Widerspruch erheben. (Beifall.) Ich halte es für eine Aufgabe jedes Parlaments im Deutschen Reich, Reichspolitik zu treiben...

Es handelt sich in erster Linie um die Reform des preussischen Wahlrechts. Daß wir eine solche vorzuschlagen werden, ist an dieser Stelle wiederholt gesagt worden. Aber diese Reform wird schwere innere Kämpfe kosten...

Der Vorwurf, daß ich nur Worte habe, ist durchaus unrichtig. Der Kernpunkt ist der: Wir werden nach dem Kriege vor die gewaltigsten Aufgaben uns gestellt sehen, vor die je ein Volk gestellt gewesen ist, so daß jeder im Volke mit Hand anlegen muß, wenn wir sie lösen sollen. Wir werden auch eine starke äußere Politik brauchen. (Beifall und Helletreiben.)

Ich werde die Gedanken, die sich aus den inneren Gelehnissen dieses Krieges ergeben, durchführen und ich werde mein Bestes daran setzen zu keinem andern Zweck als dem, unter Volk stark zu machen, daß ein starkes, junges Volk aus dem Verderben und dem Untergang dieses Krieges hervorgeht...

diesem Ziele und alle zusammenfinden werden. Bieleicht habe ich mit meinen Worten Ogenläche angerührt. Ich bin nicht der Mann, Sirell zu suchen. Mich befehle der einzige Gedanke: Wie führen wir den Krieg zu einem siegreichen Ende? Und das muß für uns alle der einzige Gedanke sein...

Die Revolution in Petersburg.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet, in Petersburg sei die Revolution ausgebrochen. Ein Ausschuß von 12 Mitgliedern der Duma (Reichstag) wurde eingesetzt, der die Vollzugsgewalt in Händen hat. Der Abgeordnete Engelhardt ist von dem Ausschuß zum Kommandanten von Petersburg ernannt worden...

Ueberraschend ist die Umwälzung in der russischen Hauptstadt nicht gekommen. Trotz der denkbar scharfsten Zensur drangen seit einem Vierteljahr Nachrichten durch, die die inneren Verhältnisse Russlands in immer bedenklicherem Lichte erscheinen ließen. In Russland selbst war man sich in Regierungskreisen des Grades der Lage wohl bewußt; man sah den Putzsch kommen, aber man hoffte, wie seither, der Bewegung im Entschieden Herr zu werden...

Wenn die Telegraphenagentur recht berichtet, so hat sich die Regierung darin verrechnet. In den zahllosen Straßenumruhen, die dem allgemeinen Aufstand vorausgingen, soll es öfters vorgekommen sein, daß die Soldaten sich weigerten, auf die Menge zu schießen; unbedingt zuverlässig waren nur die Kosaken, die denn auch ihr möglichstes leisteten und die Erbitterung nur noch steigerten. Vor 5 bis 6 Tagen nahmen die gewohnten Unruhen den Charakter eines offenen Aufruhrs an und nun zeigte es sich, daß die Bewegung der Regierung bereits über den Kopf gewachsen war...

Was hat nun eigentlich die Empörung gemacht? Zunächst erwirkte der Mann der Strafe. Ohne ihn wäre die Umwälzung undenkbar gewesen. Aber es wäre eine schwere Täuschung, die Ursache der Bewegung bei den breiten Massen der Großstadt suchen zu wollen. Gewiß, die häßliche Bevölkerung in Russland hat unter den Verhältnissen der langen Kriegszeit schwer zu leiden, ungleich schwerer als bei uns in Deutschland, weil in dem Riesereich mit seinen verhältnismäßig kümmerlichen Verkehrswege die Ausbringung und Verteilung der Lebensmittel ganz andere Schwierigkeiten bereitet als im Deutschen Reich, das die denkbar besten Verkehrsverhältnisse besitzt und doch unter Verkehrsverstopfungen mitunter empfindlich zu leiden hat. In Russland steigert sich die Ungültigkeit der Gütervermittlung naturgemäß bis zu einem bedenklichen Grade, aber darin wiederholen sich die Massen als in etwas Unabänderliches schicksalhaft; auch in Russland sind, wie bei uns, die Kriegslöhne außerordentlich gering und es ist dadurch ein Ausgleich der unermesslichen Teuerung geschaffen. Andererseits wird auch in Russland für die ärmere Bevölkerungsglassen Fürsorge in der Beschaffung von Lebensmitteln usw. getroffen, soweit es die Verhältnisse irgend gestatten. Allerdings darf man bei alledem immer nur russische Maßstäbe anlegen.

Die Unruhen wuchsen nicht aus den Volksmassen heraus, trotz aller Entbehrungen und Leiden, und trotz aller Fehler, die von der Regierung bei dem stetigen und raschen Wechsel an Ministern gemacht worden sein mögen. Sie sind vielmehr von der Duma, von der Reichsduma...



Partei der Kadetten in die Bevölkerung hineingetragen worden. Das gibt der russischen Revolution das eigentümliche Gepräge. Es ist nicht die „internationale Revolutionspartei“, die Arbeiterpartei, die den „Weltfrieden“ auf ihre Fahne geschrieben hat, sondern es sind satte Bürgerkrieger, Leute von Besitz und Bildung, die seit 1905, der ersten Revolution, und früher mit der absolutistischen Regime des Zarismus im Kampfe um die Herrschaft liegen und die sich, wie es bei den meisten Revolutionen der Fall ist, der Massen für ihre Zwecke bedienen. Der Leiter des Aufstands, der jetzt auch an die Spitze des Revolutionsausschusses getreten ist, ist der Dumapräsident Rodzianko; der Ministerführer Miljukow, der erst dieser Tage in der zweiten Dumasitzung ganz offen mit der Empörung gedroht hatte, dürfte dem Ausschuss gleichfalls angehören. Der Kommandant Engelhardt war bisher Oberst im Großen Generalstab; er ist ein offener Verräter.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

PARIS, 15. März. Ähnlicher Bericht von gestern nachmittag: In der Gegend von Coligny führten wir verschiedene Handkämpfe auf die deutschen Gräben aus und schlugen dabei eine feindliche Erkundungspatrouille in die Flucht. Nordöstlich von Coligny wurde ein Handkampf auf die französischen Positionen bei Soupe leicht abgewiesen. In der Gegend der Batterie de Messon und Maison de Champagne unternahm die Deutsche gestern gegen 6 Uhr abends zwei heftige Gegenangriffe auf die von uns auf dem linken Flügelabschnitt eroberten Werke. Sie konnten an keinem Punkt an unsere Stellungen herankommen und erlitten starke Verluste. Der Handgranatenkampf wurde in der Nacht zwischen Höhe 185 und Maison de Champagne, wo wir neue Grabenlinie erobert haben, erbittert fortgesetzt. In der Gegend südlich von Saint Michel nahmen wir bei einer von unseren Truppen gestern lebhaft durchgeführten Operation, das Gehölz Romainvillers und machten etwa 30 Gefangene. Unsere Abteilungen drangen außerdem an vier verschiedenen Stellen in die deutschen Gräben zwischen Messon und Apremontville ein, führten bis zum zweiten Graben durch und brachten weitere Gefangene zurück. Während der Nacht in diesem Abschnitt ziemlich lebhafter Artilleriekampf. Sonst überall ruhige Nacht.

Abends: Im Laufe des Tages rückten wir unter Handgranatenkämpfen weiter vor bis in die Gegend der Maison de Champagne, trotz heftigen Artilleriefeuers des Feindes, der trennerzeugende Geschosse in Anwendung brachte. Auf dem linken Flügel legte unsere Artillerie Vernichtungsfeuer auf die feindlichen Anlagen. Ein Beobachtungsposten in der Nähe von Montaucon wurde zerstört.

Der Krieg mit Italien.

WIEN, 15. März. Amtlich wird verlautbart vom 15. März 1917:

Italienischer Kriegsschauplatz: Der Artilleriekampf lebte in vereinzelt Frontabschnitten wieder auf. An unserer Front nördlich von Asiago drangen heute früh Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 27 durch Schneetunnels in die feindlichen Gräben östlich des Monte Toros ein, zerstörten die Unterstände, fügten den Italienern blutige Verluste zu, erbeuteten zwei Maschinengewehre und machten 22 Alpini zu Gefangenen.

Der Krieg zur See.

HAAG, 15. März. Es ist hier ein Bericht eingelaufen, daß der Dampfer Lacampine, der Rotterdam verlassen hatte, auf der Nordsee versenkt worden sei.

HAAG, 15. März. Das Korrespondenzbureau meldet aus Vlissingen, daß sich an Bord des holländischen Kriegsschiffes Gelderland eine Kesselexplosion ereignet habe, wobei eine Person getötet, 9 schwer und 6 leicht verwundet worden seien. Da das Kriegsschiff sich in See befand, seien die Verwundeten von einem Torpedoboot nach Vlissingen gebracht worden.

Die Tochter der Heimatlosen.

Kriminalroman von A. Dilland.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„O — ich bin oft unglücklich. Knapp vor der Station fiel mir die Brille hinunter, und ich hatte nicht mehr Zeit genug, die andere aus dem Handtasche zu nehmen. Ich bin eben noch langsam, schwerfällig. Die lange Krankheit — ja — und dann der Umstand, daß mein Diener plötzlich erkrankte und ich ihn ins Spital bringen lassen mußte.“

Ihr war es, als ob seine Worte sich verwirklichten. Und sie selbst vor ihr sonntägliches Gleichmaß diesem Manne gegenüber. Irgend etwas an ihm reizte sie, brachte ihr Lust in Auftrieb.

Er streckte seine Hand aus nach der ihrigen, und da fiel ihr etwas ein: Als sie noch ein kleines Mädchen war, hatte sie einmal in kindlichem Trotz irgendeinen scharfen Gegenstand, ein Messer oder eine Schere, nach ihrem Vater Felix geworfen. Man hatte ihr erzählt, daß er eine tiefe Quersunde über den Rücken der linken Hand davongetragen habe, und daß die Narbe stets sichtbar blieb. Jetzt lag ebendiese Hand zwischen ihren schlanken Fingern. Aber sie war fein und weich und glatt, wie eine Mädchenhand. Von einer Narbe keine Spur.

„Komm!“ drängte Felix von Richtung. „Ich lehne mich — ich lehne mich —“

Er hatte den Arm gehoben, um ihn um ihre Schulter zu legen, aber sie wich zurück. Etwas klammerte auf in ihren Augen, ein Verdacht, ein Krampfen.

„Wo denkst du hin?“ sagte sie kalt. „Bin ich ein Dorfmadchen, das heimlich ein Steildiebin hat? Was sollen die Leute denken?“

Er hielt noch immer mit der einen Hand ihre Finger umklammert, es war beinahe wie ein Ringen zwischen ihnen.

„Wenn ich es will,“ sagte er fast brutal, „so wirst du dich fügen! Ich bin der Herr.“

Aber da hatte sie sich schon losgerissen und stand jetzt vor ihm, vornehm, unnahbar, wie eine Königin.

„Nähr mich nicht an!“ sagte sie. „Noch bin ich meine eigene Herrin. Du vergißt deine und meine Stellung.“

Heute

beginnt für uns Daheimgebliebenen von neuem die Möglichkeit, unsern Brüdern und Söhnen im Felde zu helfen und das siegreiche Ende des Krieges zu beschleunigen!

Verwandelt Euer Geld in U-Boote,

in Stacheldraht, in Geschütze und Granaten, in Maschinengewehre und Patronen, und Ihr erhaltet dadurch das Leben unsrer Helden an der Front!

Es gilt, unsern Feinden durch das Anleihe-Ergebnis zu beweisen, daß Deutschlands wirtschaftliche Kraft ungeschwächt ist, damit sie den Mut und die Hoffnung verlieren, uns jemals niederzwingen zu können!

Leihe jeder, soviel er kann, dem Vaterlande, jeder nach seinen Kräften: der Reiche viel, der Ärmere weniger; fehlen darf keiner!

Auf zur Zeichnung der 6. Kriegsanleihe!

Der türkische Krieg.

Der englische Bericht.

LONDON, 15. März. Mesopotamien: Unsere Spionagenberichte erreichten einen Punkt 30 Meilen stromaufwärts von Bagdad. Es wurden Vorrichtungen getroffen, um die Ueberschwemmung der Stadt bei dem zu erwartenden Steigen des Flusses zu verhindern. Die Genschaft in Bagdad ist wieder in Betrieb gesetzt worden. Die Eisenbahnwerkstätten enthalten gute, brauchbare Maschinen, die unversehrt sind, darunter 5 Lokomotiven und Wagenmaterial. Mengen von Munition wurden gefunden. Unsere Geschütze, die 1916 bei Kut el Amara verloren gingen, wurden in Bagdad wieder erbeutet.

Am Ende des Ganges öffnete sich eine Türe flimmernder Kerzenglanz brach heraus. Felicitas stand auf der Schwelle. Kindlich rührend sah ihr feines, weiches Gesichtchen herüber zu den beiden Verlobten.

„W!“ sagte sie und legte den Finger an den Mund, „seid doch nicht so laut, solange Mutter noch über der Erde ist!“

Felix von Richtung sah hinüber nach der schlanken Mädchen Gestalt, und plötzlich wallte wieder der heiße Zorn auf in ihm, den er eben mühsam niedergelämpft hatte. Diesmal richtete er sich gegen Fee.

„Sie haben hier gar nichts zu wünschen und nichts zu befehlen!“ sagte er schroff. „Wie ich weiß, gehören Sie doch nicht zur Familie. Ich finde überhaupt, Sie machen sich manches an, das Ihnen nicht gebührt; die schwachen, alten Leute haben Sie wohl verwöhnt, und es wird Zeit, daß Sie wieder in Ihre Schranken zurücktreten!“

Fee hatte die Türe des Totenzimmers sanft zugezogen. Jetzt stand sie mit stolz erhobenerm Kopfe dem Sohne dieses Hauses gegenüber.

„Weisen Sie mich hinaus?“ fragte sie mit bebender Stimme. „Warum aber? Ich habe mich stets bemüht, Onkel und Tante Richtung — bitte, lächeln Sie nicht so spöttisch! Ich mußte den Freiherrn und seine Gemahlin auf deren eigenen Wunsch so nennen — eine dankbare Pflegerin zu sein! Ich habe durch Liebe die große Schuld abzutragen versucht, und der alte Herr würde — würde mich schwer vermissen.“

„Papa wird mich haben und Olga“, sagte Felix gelassen.

Aber im selben Augenblick knippte eine zögernde Hand drunten an das Seilspannchen.

Der junge Majoratsherr zuckte zusammen und ging, ohne sich weiter nach den beiden Mädchen anzusehen, die Stiege hinab. Von unten klang Gemurmel, dann Schritte.

„Komm!“ flüsterte Olga befehlend. Sie hatte Felicitas' Hand erfaßt und zog die Widerstrebende in die tiefe Nische, welche sich zwischen zwei antiken Säulen bildete.

„Nichtig!“ sagte sie noch ganz leise. „Keinen Laut!“

Fee duckte sich in den tiefen Schatten und schloß, wie Karl die schmale Hand Olgas zitterte. Es schien ihr felt-

Neues vom Tage.

Berlin, 15. März. Im Preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute bei der dritten Beratung des Staatshaushaltsplanes dem Abg. Adolf Hoffmann (sozialdemokratische alte Richtung) gegen die Stimmen einiger Sozialdemokraten das Wort entzogen, nachdem er vom Präsidenten dreimal zur Ordnung gerufen worden war.

Bukarest, 15. März. Die Deutsch-Evangelische Gemeinde in Bukarest wird den Unterricht in der von ihr geleiteten Knaben- und Mädchenschule am 16. April wieder aufnehmen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. März 1917.

— Einführung von Kartoffelgasmarkten. Der Tageskopfsatz für Kartoffeln ist 3 Pt., soweit nicht einschränkende örtliche Bestimmungen bestehen, für den Kartoffelerzeuger (Selbstverbraucher) auf 1 Pfund, für die versorgungsberechtigte Bevölkerung auf 1/2 Pfund täglich neben einer Zulage für die Schwerarbeiter von höchstens 1/4 Pfund festgesetzt. Da für die in Wirtschaften, Anstalten zur Massenpeisung usw. abgegebenen Kartoffeln bis jetzt Bezugsmarken nicht vorgeschrieben waren, bekamen die Gäste dieser Anstalten nicht nur von ihrem Kommunalverband den ihnen zukommenden Bedarfsanteil, sie erhielten vielmehr außerdem ohne Abzug von ihrer Tagesration auch noch Kartoffeln in den Speisehäusern. Bei der bestehenden Kartoffelnknappheit muß die Möglichkeit einer derartigen Doppelversorgung eines Teils der Bevölkerung verhindert werden. Durch die im amtlichen Teil der heutigen Ausgabe unseres Blattes enthaltene Verfügung des Ministeriums des Innern werden daher die Kommunalverbände verpflichtet, mit Wirkung vom 1. April d. J. an bis zum Beginn der nächsten Herbstkartoffelverförmung, also bis 15. September für den Kartoffelverbrauch in Gast- und Schankwirtschaften, Speiseanstalten, Vereins- und Erfrischungsräumen, Volkstüchen und sonstigen Anstalten zur Massenpeisung, sowie in Fremdenheimen und ähnlichen Betrieben Kartoffelgasmarken einzuführen. Seinen Bedarf an Gasmarken hat der Verbraucher von seinem Kommunalverband, oder wenn die Regelung von einer Gemeinde übernommen worden ist, von der Gemeindeverwaltung zu beziehen. Die Abgabe erfolgt nur unter Anrechnung auf die dem Antragsteller zustehende Kartoffelmengen. Der Kartoffelgasmarken zu erlangen wünscht, hat also an den Kommunalverband oder die Gemeinde entweder eine entsprechende Menge von Speisekartoffeln dafür abzuliefern, oder für die Kartoffelgasmarken Kartoffelmarken gleichen Bezugswerts zurückzugeben, oder, wenn letztere für den Rest des Wirtschaftsjahres etwa noch nicht zur Ausgabe gelangt sind, sich die Aufrechnung des Bezugswerts der an ihn verabsorgten Gasmarken auf seinen Anspruch auf Speisekartoffeln gefallen zu lassen. Für den Reiseverkehr innerhalb Württembergs sind besondere Bestimmungen getroffen, hinsichtlich deren im einzelnen auf den Inhalt der Ministerialverfügung vertiefen wird.

— Kartoffelpreis der Ernte 1917. Die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln ist in Württemberg auf den 20. Juni festgelegt worden. Vor diesem Zeitpunkt bestehen für Frühkartoffeln keine Preisbeschränkungen. Vom 20. Juni ab beträgt der Höchstpreis 10 Mk. für den Zentner mit der Maßgabe, daß späterhin eine entsprechende Verbilligung einzutreten habe. Der Herbstkartoffelpreis tritt am 15. September in Kraft und zwar ist ein Preis von 5-50 Mk. in Aussicht genommen.

sam, daß die sonst so stolze, Unnahbare, sich in diesem Augenblicke ihr so zugewandt.

Und instinktiv empfand auch Fee es: Da war etwas zwischen dem Brautpaar, das diese beide Menschen trennte.

Die Schritte von der Stiege her kamen näher. Unendlich erkannte man in dem fahlen Licht, das durch die hohen Fenster sich stahl — Felix' hohe Gestalt. Hinter ihm schritt der Mann'nt. Und wieder blieb er stehen, eben dort, wo er so, einmal gestanden. Es schien, als hielte ihn hier immer wieder etwas fest. Siehe blühte er sich um.

„Ist jemand da?“ fragte er halb laut.

Felix sah nach ihm zurück.

„Nein“, sagte er. „Aber hier, am Gang, wird nicht geredet! Kommen Sie hier herein!“

Er öffnete wieder die Türe nach seinem Zimmer, aber der Mann rührte sich noch immer nicht.

„Da war's“, sagte er schwer.

Und plötzlich sprang er vor wie eine wilde Katze und umklammerte den jungen Majoratsherrn von rückwärts mit seiner ganzen schwachen Kraft, welche sich in dem einen Arm konzentrierte.

Fee stieß einen schwachen Schrei aus und wollte vorstürzen. Aber Olga hatte ihr die rechte Hand fest auf den Mund gepreßt, und mit der Linken hielt sie sie umklammert.

Felix von Richtung war härter, als man glauben konnte, wenn man seine lange Krankheit bedachte. Wie eine Katze, geschmeidig und doch kraftvoll, wand er sich los.

„Was unterstehen Sie sich?“ fragte er kalt. „Sind Sie wahnsinnig?“

Der andere sah ihm starr ins Gesicht.

„Nein“, sagte er bedeutungsvoll. „Ich bin's nicht. Und wenn ich auch ein Krüppel bin: ich hab' scharfe Augen, und mein Verstand ist heil. Der Hans Dequar weiß schon, was er meint, und der Herr Baron wissen's auch, wenn ich sage: Wir sind alte Bekannte.“

Es klang nicht frech, nur drohend; aber Felix von Richtung schien nicht darauf zu achten.

„Sie reden Unsinn“, sagte er kurz. „Aber ich habe Mitleid mit Ihnen, Ihrer Frau wegen.“

Fortsetzung folgt.

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

WTB. Berlin, 15. März, abends. (Amtlich.) Vom Westen und Osten ist nichts Besonderes gemeldet.

Die Revolution in Rußland.

WTB. Frankfurt a. M., 15. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Die Stadtverwaltungen von Moskau, Kasan, Charkow und Odessa erklärten telegraphisch ihren Anschluß an den Petersburger Wohlfahrtsausschuß und konsultierten sich als Ausschüsse der inneren Befreiung Rußlands.

WTB. Petersburg, 15. März. Die Petersburger Telegraphenagentur teilt mit: Die Dumaabgeordneten Pjelow und Lasin begaben sich heute auf Befehl des Greflitionsausschusses nach Kronstadt, dessen Garnison sich zur Verfügung des Komitees g stellt hat. Pjelow wurde zum Kommandanten von Kronstadt ernannt.

WTB. Berlin, 16. März. Eine Delegation des Berliner Volksanwalterbüros aus Malmö besagt: Die Vorkämpfer der Entente in Petersburg begaben sich in das russische Große Hauptquartier, wo sie vom Zaren, in besonderer Audienz empfangen wurden. Die man in oppositionellen Kreisen vermutet, wollen sie hauptsächlich zu Gunsten der Opposition wirken.

WTB. Berlin, 16. März. Der französische Ministerrat trat gestern plötzlich zusammen, um, wie dem Berliner Volksanwalter aus Genf mitgeteilt wird, Stellung zum Rücktritt Lyauteys zu nehmen.

Der Zar von Rußland hat abgedankt.

WTB. London, 15. März. (Reuters.) Im Unterhaus teilte Bonar Law mit, der Zar habe abgedankt. Graf Michael Alexandrowitsch sei zum Regenten bestimmt worden.

WTB. Berlin, 16. März. Aus Kopenhagen wird dem Berliner Tageblatt berichtet, daß nach einer Stockholmer Meldung des Extrablatt der russische Konsul in Daparanda mitgeteilt hat, daß Stürmer und Protopopow aus den Volksmassen ermordet worden seien.

WTB. Berlin, 16. März. Dem Berliner Tageblatt wird aus Stockholm gemeldet: Gegenüber den Gerüchten von einer Flucht des Zaren nach dem Süden Rußlands wird mitgeteilt, der Zar befinde sich seit dem 8. März im Hauptquartier in Sicherheit. Die Jarin sei die ganze Zeit über in Jarostoj-Sels verblieben.

WTB. Berlin, 16. März. In den Nachrichten aus Rußland schreibt das „Berliner Tageblatt“: Darüber kann kein Zweifel herrschen, daß die Führer der Bewegung vor allem Dingen die entschlossene Fortsetzung des Krieges beabsichtigen und daher nach Möglichkeit alle Reibungen vermeiden werden, die dieses Ziel erschweren könnten.

Die „Germania“ sagt: Wir müssen uns hüten, die Bedeutung der russischen Revolution für den Fortgang des Krieges zu überschätzen. Der innere Rußland stellt mindestens eine große moralische Schwäche unseres Gegners dar, sie scheint uns aber keineswegs notgedrungen unüberwindlich zu sein. Ob darüber hinaus auch eine militärische Schwächung des russischen Kolosses zu erwarten ist, hängt von Umständen ab, die wir heute nicht im entferntesten zu überblicken vermögen.

WTB. New-York, 12. März. (Zuspruch vom Vertreter des WTB.) Laut „Associated Press“ hat die von dem Staatsdepartement den fremden Regierungen überlieferte Mitteilung folgenden Wortlaut: Im Hinblick auf die Bekanntmachung der kaiserlich deutschen Regierung vom 31. Januar 1917, daß alle Schiffe mit Einschluß derjenigen der Neutralen, die in bestimmten Zonen der hohen See angetroffen werden, versenkt werden würden, ohne Vorwarnung für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen zu treffen und ohne eine Untersuchung anzustellen, hat die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen, auf alle amerikanischen Handelsschiffe, die durch die gesperrten Gebiete fahren, eine bewaffnete Wache zu verbringen zum Schutz der Schiffe und des Lebens der an Bord befindlichen Personen.

Weiter meldet die „Associated Press“, ob die neutralen Regierungen bewaffnete amerikanische Schiffe in ihren Häfen zulassen wollten, sei eine Frage, die sie entscheiden müßten, es werde aber in Washington nicht erwartet, daß Einwendungen erhoben würden. Holland sei der einzige Neutrale, der seine Häfen bewaffneten Handelsschiffen verschlossen habe. Die Beamten des Staatsdepartements hätten keine Aufklärung darüber geben wollen, ob alle amerikanischen Schiffe Waffen haben müßten, oder ob sie ohne Waffen fahren könnten, wenn sie dies wünschten. Vorerst habe das Marinedepartement gleichfalls verweigert, Mitteilungen hierüber anzugeben.

Mitmaßliches Wetter.

Auch der neue Luftwirbel zieht wieder ab, da aber noch Störungen zurückgeblieben sind, ist für Samstag und Sonntag noch vielfach bedecktes Wetter bei nachlassenden Niederschlägen zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Verzeichnis der in Sammlung 6-9 fürs „Rote Kreuz“ und in Sammlung 3 für „die Altensteiger Ausmarschierten“ ermittelten Beträge

zusammen 4822,84 Mk.

Fertum vorbehalten.

Adermann, G. 1.—, Albrecht 0.30, Armbruster sen. Gebet 6.—, Armbruster J. Schw. 7.—, Auer 45.—, Aupert 18.—.
Baader, Dr. 70.—, Bähler, Daupl. 8.—, Bähler, Fel. Marie 1.—, Bähler Sch. 15.—, Bähler, Witt 2.80, Bauer, Ad. 3.—, Bauer, Fritz 2.50, Bauer, Joh. Zement 1.—, Bauer, Straßenn. 2.—, Bauer, R. Landw. 11.50, Bauer, R. Wilm. 1.50, Bäuerle, Waldsch. 5.—, Bechle 3.—, Bayer, Wwe. 0.50, Beck, Karl sen. 17.—, jun. 15.—, Beck, Luis sen. 19.—, jun. 11.—, Beck, Paul Gebet 3.—, Beck, Paul Rfmn. 46.—, Beck, J. Anker 23.—, Beck, R. Briv 55.—, Beck, Luise 8.—, Beck, Sez. Rotor 60.—, Becker, Sattl. 1.20, Becker, Th. jr. 0.50, Birke, Albr. 0.25, Birke, R. 0.90, Birke, Adam 0.20, Biber, Fr. 2.— und Silber, Blach, Ad. 3.50, Blach, Herm. 1.—, Blösch 2.—, Braun, Martin 40.—, Braun, Holz. Wwe. 14.—, Braun, Sattl. 8.—, Braun, Oberländer 4.—, Braun, Wwe. 6.—, Braun, Fotogr. 2.—, Braunmaier 0.50, Brenner, Flach. 1.—, Brenner, Sattl. 18.—, Brenner Louis b. Forsths. 13.—, b. Waldh. 2.—, Brenner, Jos. 1.20, Brodbeck 8.—, Bähler, Sch. Wwe. 3.—, Bähler, Tierarzt 19.—, Bähler, Fritz 26.—, Bähler, Chr. 2.—, Bähler, Wagn. Wwe. 1.—, Bähler, Heinrich 3.—, Bärner 0.30, Buch, Karoline 8.—, Burghard Chr. sen. 5.—, jun. 19.—, Burghard, Bank. 14.—, Burghard, Rosa 7.—, Burghard, Pred. 9.—, Burghard, Schuhm. 1.—, Burghard Math. 0.20, Buob, Gg. 45.—, Buob, Fr. 6.—, Buob, Phil. 10.50.
Dieterle J. St. 5.—, D. 3.—, Dietsch, Chr. 45.—, Dietsch, Fritz 50.—, Dietsch, Gottfr. 21.—, Dietsch, Karl 10.—, Dietsch, Karoline 5.—, Dreyel 2.50, Dürr, Wegger 2.—, Dürr, Wipf. 2.—, D. Chr. 2.10, Dürrschnebel, Adler 7.—, Dürrschnebel, Friedrike 2.—, Dürrschnebel, Schuldien. 1.75, Dürrschnebel, Schuhm. sen. und jun. 8.—, Dürrschnebel, Geb. 1.10, Dürrschnebel, Flach. Wwe. 2.—.
Eberhardt 1.50, Ede 4.—, Eifer 8.—.
Faisl, Priv. 125.—, Faisl, Betriebsl. 13.—, Fiedler 8.—, Fegerl 7.50, Feucht 8.—, dess. Dienstm. 2.50, Fid. Kam. Verm. 3.—, Fintbeiner Louis 2.50, Flacher 12.—, Flaig 12.—, Frauenarbeitsch. 2.05, Frey, Tagl. 0.30, Frey, Marie (Jocher) 2.40, Frey, Schuhm. alt 2.50, jung 1.—, Frey, Fr. Christ. u. Marie 9.—, Frey, Kupferstech. 7.—, Frey, Wwe. (Gallier) 25.—, Frey-Frau (Blume) 0.75, Frey, Fel. Marie (Nischel.) 3.—, Frid, Rfmn. 5.—, Fromlet Kam. Verm. 15.—, Fr. 3.—, Fuchs, Ernst 0.25.
Gallier, Schuhm. 30.—, Gallier, Fr. 10.—, G. 6.—, Gengenbach 2.—, Gebhardt, Pred. 24.—, Gehring, Wwe. 10.—, Gledernath, Wwe. 10.—, Glock, Direktor, 11.—, Graf Wwe. 5.—, Großdanz, Frau (Kürble) 1.10, Großdanz Jim. Wwe. 0.50, Großmann, Buchd. Tochter 5.—, Großmann, Nordm. 1.—, Gudelberger 0.55, Gudelkunst Wwe. 1.—, Gudelkunst, Käfer 4.—, Gudelkunst, Bäcker 0.50, Gänther, Pauline 0.50, Gänther, Fuhrm. 4.—.
Göas, Wwe. 1.—, Gögele 3.—, Hammer, Hylow. 25.—, Häder, Mina 1.—, Hanold, Schuhm. 2.—, Haug, Pfarrers Wwe. 11.—, Haug, Stadtpf. 82.— u. Schmuckfäden (7 Mt.), Haug, Fel. Diesel 8.—, Haug, Techn. 3.—, Hauff, Frieda 12.—, Hauser Gg. 2.—, Hartmann, Postkassier 25.—, Hartmann, Bäcker 5.50, Hartmann, Oblokf. 16.—, Hartmann Marie 0.50, Hayer, Reind. 12.—, Hegel, Lohf. 1.50, Hege, Ad. 4.—, Heiber, Frau 2.—, Hennesfahrt jung 0.20, Hennesfahrt, Marie 0.50, Hensler, Karl Flasch. 21.— u. Gold (7.50), Hensler, Fritz sen. Flasch. 18.—, jun. 6.50, Hensler, Wihl. Flasch. 6.—, Hensler, Sattler 11.—, Hensler, Sattl. Wwe. 3.—, Hensler, Priv. (Tafel) 7.—, Hensler, Karoline 3.—, Hensler, Wäckerl. 7.—, Hensler, Driest. 1.40, Hensler, Stadtpfleger Wwe. 3.50, deren Tochter 2.50, Hensler, Pfälster, sen. 2.—, jun. 0.50, Hensler, Stadtmftr. 45.—, Hensler, Adolf 2.—, Hensler, W. Färber 5.—, Hensler, Weißgerber 5.60, H. P. 6.—, Hensler, Wwe. Karsth. 11.—, Hensler, Christian 2.—, Hiler, Finanzamtm. 10.—, Hornberger, Wipfer 2.—, Hornberger, Schuhm. 3.—, Hummel, Fel. Luise 7.—, Duf, Maler 4.—.
Jannach 4.50, Jetter 23.—.
Kähele 11.—, Kalmbach, Schreiner 7.—, Kalmbach, Fr. u. Damberger, Wwe. 7.—, Kallendach, Karl sen. 25.—, Kallendach, Herm. Fabr. 14.—, Kallendach, Seifens. Wwe. 14.—, Kallendach, Amisd. 2.90, Koppier, Louis J. gr. B. 11.—, Koppier Wwe. 15.—, Kelber, Pfarr. Wwe. 9.—, Kelber, Ag. Lehrerin 11.—, Kempf J. Waldhorn 3.—, Kempf, Gebets Wwe. 5.—, Kempf, Wegger 2.—, Kern, Geiger 3.—, Kicherer 2.—, dessen Sohn 1.50, Kille 6.—, Kinderschwester Irühre J. 1.90, K. R. 0.70, Kirgis 7.—, Kirn, Feil. 5.—, Kirn, Martha 1.—, Kirn, Wwe. 0.50, Knecht, Daupl. 1.—, Knödel, Dr. Wwe. 41.—, Koch, Wreuter 3.—, Koch, Hofine 2.—, Köbele 42.—, Köhler, Bernh. 3.50, K., 4.—, Köhler, Maurerswitwe 0.30, Köhler, Seiler, sen. 3.—, jun. 1.50, Krämer 95.—, Krafft Fr. 8.—, Krankenschwester 4.50, Kraheise 3.50, Krauß Rfmn. 13.—, Käßler, J. Notg. 35.—, Käßler, Schuhm. 2.—, Käßler, Adam 2.—.
Kandner 1.50, Kauf, Ludw. 45.—, K. 1.50, Lehmann, Sch. 4.50, Lehmann, Tagl. (Wp) 1.—, L. M. 3.—, Lint, Frau 0.50, Löchner 8.—, Lohmiller, Postkass. 2.—, Lude, Frau 3.—, Luz, Karl, Gebet 48.—, Luz, Daniel, Gebet 27, Luz, Lorenz, Gebet 20.—, Luz, Lorenz, Rfmn. 7.—, Luz, Chr. Gebet 17.—, Luz, Wihl. Gebets Wwe. 10.—,

Luz, Fel. M. u. El. 10.50, Luz, Karoline 5.—, Luz, Geschw. (Mosenstr.) 11.—, Luz Stadtpfleger 50.—, Luz, Herm. Wwe. 7.—, Luz, Robert 2.—, Luz, Chr. Tagl. 1.50, Luz, Glaser 4.50, Luz, Wagner, Wwe. 1.50, Luz, Gottfried, Sch. 2.50, Luz, Wilhelm, Bäcker 1.50, Luz J. d. 3. Rdn. 2.50, Luz, Martin, Tagl. 1.—, Luz, R. Schneiders Wwe. 5.50, Luz, Karl, Bäcker 1.—, Luz, G., Gärtner 5.—, Luz, Marie 0.50, Luz, Chr. J. Rose 3.—, Luz, Wihl. Gebet, 2.50, Luz, Gottfried, Gärtner 4.—, Luz, Karl J. Bad 2.—, Luz, Joh., Schlosser 3.—, Luz, Karoline (Wp.) 6.—.
Maier, Friedrich 130.—, Maier, Bern. W. Wwe 20.—, Maier, Herm. Weisg. 15.—, dess. Bruder Georg 5.—, Maier Philipp 4.—, Maier, W., Schuhmacher sen. 1.—, jun. 1.—, Maier, Wwe. (Weißle) 2.—, Maissenbacher 6.—, Maltaner 8.—, Marquardt 8.—, Martin, G. 2.—, Mast, Schuhm. Wwe. 6.—, Mast, Schreiner 0.50, Meek, Wwe. 7.—, Megger, Buchh. 3.—, Meideler, Fin. Amtm. 15.—, Morhardt, Schuhm. 2.—, Morlok, Wwe. 2.—, Moser, Louis 55.—, M. 1.50, Moser, Karl jun. 13.50, Moser, Hedwig 1.—, Mutzler, Anna 5.—, Müller, Joh. Flaschner 1.70, Müller, Heinrich u. Franz 12.—, Müller, Präg. 12.—, Müller, Driest. 8.—, Müller, Schuhm. sen. 2.50, Nalshold, Fr. 3.—, Neef, Fr. 2.50, Niethammer Wwe. 5.—, N. N. 17.85, Neuler, Oberländer 9.—, Neulerle 0.50, Netze 1.—, Ottmar, Sattl. 7.50, Pfeffertorn 2.—, Pfeifle, Erb. 5.—, Pfister 110.—, Pfla 20.—, Pfeiffer 0.60, Pfänder, Postk. 9.—, Puetz 3.50.
Rau, Bäcker 3.—, Rau, Wehner 2.—, Regelmann 0.40, Rehm, Schreiner 1.50, Riel 10.—, Rieler 40.—, Rilling 3.—, Röhnner 3.—, Roh J. Engel 2.50, Roh, Käfer (Branntw.) 1.—, Roh, (Tüte) 2.10, Roh, Karl 1.—, Rommel, Forst. 18.—, Rotenbacher 1.—, Rotfuß, Forst. Wwe. 2.50, Rotfuß, Schreiner 3.80, Rotfuß, Preffer, 2.—, Rotfuß b. Löwen 1.—, Rotfuß 1.—.
Soalmüller, Kamini. 4.50, Soalmüller J. Schatten 1.—, Sailer, Karoline 2.—, Sailer, Fikulein 2.50, Schaal 0.50, Schaible, Uhrm. 4.—, Schaible, Schreiner 0.50, Schaible, Geizer 2.50, Schaible, Maurer 7.—, Schaible, Wwe. 4.—, Schaupp, Schlosser 23.—, Schaupp, Wwe. 11.—, Schalte 3.—, Selger 4.—, Seeger, Bäcker 1.—, Seeger, Aug. Schuhm. 10.—, Seeger, J. Traube 2.—, Seeger J. Dfhen 3.—, Seig. Uhrm. 45.—, Seig, Wwe. 5.—, Seizinger 18.—, Schled, (Raths.) 1.—, Schuster 0.80, Scher 5.—, Schiler, Wwe. 50.—, Schiler, Apoth. 50.—, Schilling, sen. 1.50, Schilling, R. 0.60, Schiltler 3.—, Schittenhelm, Finanzgeh. 4.—, Schittenhelm Lohf. 3.30, Schlauch 3.—, Schlich 4.—, Schmidt (Kerion) 2.—, Schmid, Wegger 0.70, Schneider, Gg. 19.—, Schraft J. R. 17.—, Schwan, Luise 3.—, Schwarz, Wwe. (Glaser) 2.—, Schwarz, Bäcker 3.—, Schwarz, Hauptlehrer 8.—, Schwarz, Lehrerin 22.—, Seeger, Frau 1.—, Steeb, Bäcker 1.—, Steeb, Wwe. (Gmh.) 2.50, Steeb, Jahmat. 6.—, Steeb, Anna 1.50, Steiner, Seifens. 12.—, dessen Tochter 2.—, Steininger 0.85, Stiehl, Gebet 0.50, Stiehl, Schlosser 2.—, Stidel, Dan. 0.95, Stidel, Joh. jr. 0.40, Stidel, Rath. 0.30, Steeb, Tagl. 1.—, Stöfing 19.—, Strauß, Wwe. 1.—, Strobel 2.—, Strohmeyer 4.—, Seeger, Chr. 2.—, Schilling, Bäcker 0.50, Schmidt, Fr. (Frey) 2.—, Schweitzer Schuhm. 1.50.
Tafel, Frau 3.—, Theurer, Goldhändl. 75.—, Theurer, Postkass. 30.—, Theurer, Straßenn. 0.40, Theurer, Witt 4.—, Theurer, Ferd., Schneider 1.—, Theurer, Ernst, Schneider 0.50, Theurer, Ad. Tagl. 0.50.
Urath, Lohf. 11.—.
Wetter, Schloss. Wwe. 2.50, Vogel 60.—, Volle 2.30, Volz, Straßenn. 1.20, Volz, J. G. sen. 0.65, Volz, Dan. 0.70.
Waidelich, Tagl. 0.50, Waidelich, Fuhrm. 1.—, Wackenhut, Möbelfabr. 50.—, Wackendut Jim. 1.—, Wallraff, Karl 7.—, Wallraff, Paul. 1.—, Walz, Joh. 0.20, Walz, Dan. Wwe. 1.—, Walz, Gg., Schuhm. 1.—, W. D. 3.50, Walz, Dreher, jun. 1.—, Walz, Fr. Maurerswitwe 2.—, Walz, J. M., Maurern. 6.—, Walz, Sparksf. 45.—, Walz, Schreiner 8.—, Walz, Karl, Dutm. 4.—, dessen Vater 1.—, Walz, Gottfr. Dutm. Wwe. 2.—, Weiler 1.50, Weller, Stabisch. 176.—, Weller, Kond. 5.—, Weller, J. 1.—, Weller, (Wurster) 1.25, Wiedenmeyer, Oberkontr. 9.—, Wieland 3.50, Widmeier, Betr. 5.—, Wittlinger 0.35, Wiyewann, Sch. 12.—, Wochel, Jim. 0.50, Wölkert, Stadtpf. 5.—, Wöhrner, Mehlg. 3.50, Wolf, Bäcker 5.—, Wucherer 28.—, Wurster, Jof. 12.—, Wurster, Bäcker 4.—, Wurster, Priv. 7.—, Wurster, Oberländer 1.—.
Zeitds 3.50, Zörle 3.—, Ziegler 2.01, Zimmer 50.—, Zirn 7.—, J. 1.—, Zoller, Schuhm. sen. 5.50.
Verschiedenes: Volksschule: Papierammlung 192.66, Brennessel 12.82, Blechsamml. 2.50, Lat. u. Realschule für Brennessel 2.80, Erlös aus Kupfer und Messing 71.80, Zinn 3.—, Erlös aus 1 vaterl. Abend 23.85, Kirchenkonzert 100.—, Schwarzwaldberein 25.—, Von einem Offizier für einen gefall. Kameraden 10.—.
Allen Gubern herzlichen Dank.
Altensteig, 12. März 1917.
Oberamtsbaumeister Köbele,
Vorstand der Ortsgruppe vom Roten Kreuz.



Altensteig.

Vaterländischer Abend

am Sonntag, den 18. März abends 7 Uhr
im Saal vom „Grünen Baum“

wozu die Männer und Frauen von hier und den Nachbarorten freundlichst eingeladen werden.

Rede: Worauf kommt es jetzt an?
Vortrag: Licht- und Schattenbilder aus deutscher Vergangenheit und Zukunft.
Aufführung: „Kinder der Zeit“.
Vorträge von Gedichten und Gesängen durch Schüler der Volks- und Mittelschule.

Bezirksausschuß für Vaterländische Veranstaltungen.

Am nächsten Samstag, den 17. März findet in Ebhausen im Gemeindehaus abends 7 Uhr eine

Vaterländische Veranstaltung

statt, bei der Privatdozent Dr. Hildebrandt aus Stuttgart einen Vortrag über

„Wir und unsere Feinde“

halten wird.

Derselbe Redner wird über den gleichen Gegenstand am Sonntag, den 18. März im Saale des Gasthauses z. Hirsch nachmittags 3 Uhr sprechen.

Dazu werden die Männer und besonders auch die Frauen der Gemeinden Ebhausen und Effringen samt Umgebung freundlichst eingeladen.

Oberamtmann:
Kommerzell.

Schulrat:
Schott

Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am Sonntag, den 18. d. Mts., mittags 2 Uhr findet in der Wirtschaft zur Krone in Rohrdorf die jährliche

Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Ablegung der Jahresrechnung.
2. Rechenschaftsbericht des Ausschusses.
3. Bericht über die am 2. Febr. d. J. in Stuttgart abgehaltene Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins.
4. Vortrag über Obstbau.
5. Sonstiges.

Dazu werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Gesangbücher

In grosser, schöner Auswahl
:-: in billiger und feiner Ausführung :-:

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

— Altensteig —

Altensteig.
Sehr schöne

Steck-Zwiebel Feuer-Bohnen Stangen- und Busch-Bohnen

sowie sämtliche
Gartenjämereien

sind, wie seit Jahren, auch heuer wieder in best bewährter Ware billigt zu haben bei

C. W. Luz Nachfolger
Freig. Bühler jr.

Als passende

Konfirmations- Geschenke

empfehlen wir

**Notizbücher,
Bergigkeitsnichte
Photographie- und
Postkarten-Album
Poesie-Album
Tintenzeuge,
Brieföffner
Briefbeschwerer
Brieftaschen
Schreibmappen
Kochbücher
Kochrezeptbücher
Briefkassetten
Taschenbibeln,
Neue Testamente
etc. etc.**

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Im Auftrag verkauft einen ein-
fachen

Kasten

sowie ein vollständiges

Bett

Wer? — sagt die Exp.

Altensteig.

Dr. Detker's
Backpulver
Vanillezucker
Puddingpulver
feinstes
Nähr-Speisemehl
Marke „Thur“
Patete zu Mt. 1.80
(bester Erfolg für Mordamin
und Gustin)

C. W. Luz Nachfolger
Freig. Bühler jr.

Altensteig.

Waten-Briefe

empfiehlt in schöner Ausführung die
W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig, 16. März 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten
möchen wir die schmerzliche Mitteilung, daß
unser lieber Vater, Bruder u. Großvater

Gottfried Roh

Küfermeister
heute Nacht im 72. Lebensjahre nach längerer
Krankheit gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 2 Uhr statt.

Altensteig.

Konfirmanden-Verzeichnis.

Knaben:

Hugo Marquardt, Bauwerkmeisters Friedrich Danold, Schuhmachers. Gottlieb Luz, Christ. gew. Fahrmanns Erwin Paier, Stationsverwalters. Hermann Maich, Tagelöhners. Paul Bühner, Bäckers. Max Harr, Schneiders. Otto Kempf, Roberts Witwe. Gottfried Luz, Karl, Hofners. Eugen Mast, Schneiders. Paul Hammer, Schuhmachers. Ernst Schmid, Secklers. Hermann Kalmbach, Schneiders. Gottfried Roh, Brunnenhäuslesters. Karl Großhans, Martin, Schuhm. Freig. Bühler, Kaufmanns. Johannes Luz, Tagelöhners. Otto Roh, Karl, Küfers. Ernst Roh, Secklers. Ludwig Jetter, Kellers. Fritz Maich, Schneiders. Karl Zeiböck, Wirts.	Luise Eppler, Burgägers. Emma Dyer, Schneiders. Elise Ritz, Haarschneiders. Helene Kiermann, Karl, Schlossers. Anna Gall, Schuhmachers. Ottilie Feid, Kaufmanns. Katharina Haug, Stadtschreiers. Julie Beck, Louis, Gerbers. Klara Wolf, Kaufmanns. Anna Maier, Karl, Schuhmachers. Katharina Lehmann, Tagelöhners. Helene Dür, Bäckers. Friederike Großhans, Andreas, Zimmermanns. Katharina Schleich, Wirts. Anna Bauer, Johs., Hilschwärters. Hedwig Schuler, Schuhmachers. Karoline Biele, Dreckers. Luise Seeger, Fr., Wirts. z. Traube. Anna Kähler, Schneiders. Elise Witzmann, Schneiders. Anna Bochele, Ernst, Bäckers. Anna Guckelberger, Wiltz., Gerbers. Hermine Frey, Jakob Frey, Schuhm. Emilie Müller, Franz, Flaschner. Lina Köhler, Maurerswitwe. Luise Bühler, Rosenwirtschwitwe. Martha Kappeler, Karl, Schneiders.
--	--

Mädchen:

Pauline Vent, Wirts. Feiba Schmid, Secklers. Karoline Lehmann, J. G. Schneiders. Dina Heuter, Ernst, Schneiders.	Walter Kallendach Emil Luz Heinrich Bühler	Johannes Seeger Johannes Hammer
---	--	------------------------------------

Anna Haug, Tochter des Bantchnikers.

Die

Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt Zeichnungen auf die
neue Kriegsanleihe
von Einlegern und anderen Personen entgegen.
Zeichnungen vermitteln auch die Agenturen.

Altensteig.

Konfirmandenhüte

empfiehlt
in großer Auswahl
und
modernsten
Fassonen
von gewöhnlichen
bis zu den feinsten-
Qualitäten
zu billigen Preisen.



Karl Walz
Hut- und Mähengeschäft.